

Ausbruch der Krise bestimmt vorauslagte. Darin heißt es: „Es wäre ein kindisches Verleumdungsspiel, wenn wir das Faktum der gegenwärtigen Ministerkrise verheimlichen wollten. Das Faktum ist nicht neu. Der Unterschied liegt nur darin, daß diese Krise noch nicht im letzten Stadium sich befindet, sondern daß dieses letzte Stadium nahe bevorsteht. Das Ministerium Thun hängt nicht an jedem Posten fest. Das hat es beim Amtsantritt der Regierung Szell bewiesen und ebenso im Juni dieses Jahres bei dem Konflikt mit der ungarischen Regierung, und das wird es auch in der nächsten Zeit beweisen. Das Ministerium hat eine bestimmte Aufgabe übernommen und ist ihrer schwierigen Verhältnisse, wie solche in Oesterreich noch nie da waren, mit aller Aufopferung nachgegangen. Durch die Berufung Chlumedys nach Ischl sind die Hoffnungen der Opposition gestiegen, daß ihr das Kabinett und das System werden rekonstruiert werden. Noch mehr gestiegen hat sich diese Hoffnung nach den Mandatieren in Reichstadt, bei welchen verschiedene Persönlichkeiten und Elemente im Interesse der Linken gewirkt haben. Nach alledem ist schließlich, wie der 24. September für Oesterreich ein politisch kritischer Tag erster Ordnung sein, so wie es der 28. November 1879 gewesen. Wir sehen mit ruhigem und festem Sinne diesem Tage entgegen.“

— Frankreich. Präsident Loubet hat am Mittwoch früh 3 Uhr, von der Bevölkerung fast unbemerkt, Rennes verlassen und ist mit dem Zuge nach Nantes abgereist. Sein Reiseziel ist vorläufig unbekannt. Es hieß bereits früher, daß im Falle der Begnadigung die formelle Verurteilung derselben erst erfolgen würde, wenn Dreyfus Rennes verlassen habe. Somit ist das Drama nun zu Ende und ein fünfter Akt nicht mehr zu erwarten. Für die Regierung ist sie der beste Ausweg gewesen, denn bei einer Wiederaufnahme des Prozesses wären ihr nur neue Schwierigkeiten erwachsen. In einer Hinsicht ist sie auch für Dreyfus das günstigste, denn an seiner Wiederurteilung konnte man wohl kaum zweifeln.

— Einem Pariser Telegramm zufolge veröffentlicht das „Journal officiel“ das Dekret, betreffend die Begnadigung Dreyfus' und den zugehörigen Bericht des Kriegsministers Generals Gallifet an den Präsidenten Loubet. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß Dreyfus schon fünf Jahre der Deportation ausgesetzt habe und bemerkt, wenn er die 10 Jahre, zu denen er neuerdings verurteilt sei, zu verbüßen hätte, so würde er eine höhere Strafe erleiden, als die, zu der er tatsächlich verurteilt wurde. Ferner sei Dreyfus' Gesundheit schwer geschädigt und lasse ihn eine länger dauernde Haft nicht ohne große Gefahr ertragen. Gallifet schließt: „Die Regierung würde dem Wunsche des Landes, das sie sich nicht demüthigen begierig ist, schmerzlichen Streits auszuliefern. Es steht Ihnen zu, Herr Präsident der Republik, das erste Urtheil für das Verbrechen der Verrätherie zu geben, das die öffentliche Meinung verlangt und das Wohl der Republik gebieterisch erheischt.“ — Gleichzeitig publiziert die „Aurore“ nachstehende von Dreyfus unterzeichnete Erklärung: „Die Regierung der Republik giebt mir meine Freiheit wieder, diese ist aber für mich ohne die Ehre. Von heute an will ich fortfahren, die Wiedergutmachung des schrecklichen Vergehens zu betreiben, dessen Opfer ich noch bin. Ich will, daß ganz Frankreich durch ein endgiltiges Urtheil erfahre, daß ich unschuldig bin. Mein Herz wird erst dann beruhigt sein, wenn es nicht mehr einen einzigen Franzosen geben wird, der mir ein Verbrechen zuschreibt, das ein Anderer begangen hat.“

— Endlich ist nun auch die Verlagerungskomödie in der Rue de Chabrol zum Abschluß gebracht worden. Nahezu volle sechs Wochen hat sie gewährt und dem Staate etwa 350,000 Francs gekostet, wozu noch die Entschädigungsansprüche der benachteiligten Kaufleute treten dürften. Am Mittwoch früh 4 Uhr hat sich der Held Guérin ergeben und ist in Polizeigefangenschaft gestellt worden. Bei dieser Gelegenheit hat sich auch herausgestellt, daß das Gerücht von der Anwesenheit des Herzogs von Orléans im „Fort Chabrol“ unbegründet gewesen ist.

— Afrika. Zur Transvaalfrage lauten die Nachrichten widersprechend. In Pretoria geht das Gerücht, die englische Regierung wolle die Schleifung der Forts und die Entwaffnung der Boern fordern und es herrscht natürlich die größte Entrüstung darüber. In London hingegen heißt es, die Regierung wolle die diplomatischen Unterhandlungen fortsetzen und das letzte Wort sei noch keineswegs gesprochen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. Eines der besten Institute und zugleich das älteste, welches hierseits besteht, ist wohl unstreitig der Bürger-Sterbe-Verein Eisenst. d. D. Derselbe besteht seit 1851 und zählt heute 1034 Mitglieder. Das Vermögen bestand Ende 1898 außer vorhandenem Inventar, als: Leichenwagen, Ornate u. s. w. in Baar 43,811 M. 38 Pf. Es werden in den letzten 6 Jahren an 172 verstorbene Mitglieder ausgegabt 12,156 M. 74 Pf. Aufnahmen erfolgten seit 1. Oktober 1897 bis heute, mithin in den letzten 2 Jahren 96, in den letzten 6 Jahren Summa 249. — Aufnahme finden alle Personen, welche das 18. Lebensjahr erreicht haben und körperlich gesund sind. Viel zu wenig dürfte dies bekannt sein, und viel zu wenig wird beachtet, welche Sorgen durch den Verein in manchen Familien den Hinterbliebenen bei event. Tod eines Mitgliedes stattdessen werden, da die Auszahlung des Betrages sofort nach festgestandenem Sterbefall dierzeitig erfolgen kann. — Es beginnt am 1. Oktober d. J. eine neue Klasse, wozu Aufnahmen — siehe Annonce im hiesigen Blatte — morgen von Nachmittag 3 Uhr an im Vereinslokal stattfinden. Uebrigens finden auch solche an allen Sonntagen statt, wo Einzählungen sind, welche ebenfalls in genanntem Blatte bekannt werden. — Somit ist jedem Einwohner beste Gelegenheit geboten, dem Vereine beizutreten. In Rücksicht auf das langjährige segensvolle Wirken des Bürger-Sterbe-Vereins hierseits können wir nur wünschen, daß derselbe auch fernernhin blühen und gedeihen möge!

— Dresden, 20. September. Der sächsische Landtag wird nach den „Leipz. N. N.“ zum 7. November einberufen werden.

— Zwickau, 20. September. Strafkammer II. Der Wirthschaftsgehilfe Paul Alban M. in Schönheiderhammer war beschuldigt, am 14. April d. J. Abends in der 9. Stunde auf dem in der Nähe des Bahnhofs Schönheide gelegenen Ueberwege der von Carlshof nach Schönheide führenden Straße durch ein von ihm geleitetes einpänniges Lastgefährt aus Fahrtafelgeld den Transport auf einer Eisenbahn, nämlich den von Adorf kommenden Personenzug in Gefahr zu setzen. Die Ergebnisse der heutigen Verhandlung fährt jedoch zur völligen Freisprechung des Angeklagten.

— Schneeberg, 20. September. Bierzig Jahre waren gestern verflohen, daß die Bahn Schneeberg-Neustädteleischkelema eröffnet wurde, und trotz dieses hohen Alters ist sie immer noch Sachbau und wird es vorerst auch bleiben, bis endlich einmal unsere Eisenbahnwünsche um Fortführung der Bahn

nach dem Vogtlande wohlwollendere Aufnahme und Behandlung als es bis jetzt der Fall war. Vom Jahre 1859—1878 hatte die Bahn wenigstens Vollbetrieb, während seit dieser Zeit Seilbahnbetrieb eingerichtet wurde. Rechts und links sind neue Eisenbahnen entstanden und es haben Orte in der Nähe, die lange noch nicht die Bedeutung Schneebergs haben, viel günstigere Verkehrsverhältnisse erhalten. — Die hiesigen Eisenbahnbeamten feierten das Jubiläum der Bahn durch ein gemeinschaftliches Mahl; besonders gelebt wurde der Bahnwärter Irmsch in Oberischlema, welcher seit Bestehen der Bahnstrecke Schneeberg-Niederischlema im Dienste ist.

— Grünhain, 20. September. Heute Vormittags stürzten infolge Bruchs eines Gerüsts zwei beim Eisenbahnbrückenbau beschäftigte Schlosser aus Dortmund 16 Meter in die Tiefe. Die Verletzungen der Abgestürzten sind leider schwere, nachdem den bedauernswerthen jungen Männern ärztlicherseits die ersten Nothverbände angelegt worden waren, ihre altsaldige Ueberführung ins Krankenhaus nach Scheibenberg bewerkstelligt werden mußte.

— Falkenberg, 20. September. Gestern Vormittags starb hier infolge Alkoholvergiftung das 6jährige Söhnchen eines hies. Schmiedemeisters. Das Kind hatte sich Tags zuvor zur Vesperpause mit zu beiden Mauern gestellt, die an dem Umbau der Werkstätte seines Vaters beschäftigt waren. Hierbei hat das bedauernswürdige Kind, wie die sofort eingeleiteten polizeilichen Erörterungen ergeben haben, mit von dem Schnaps getrunken, den die beiden böhmischen Maurer vor sich stehen hatten. Das Kind war so betrunken geworden, daß es in die elterliche Stube getragen werden mußte, woselbst es gestern Vormittag 11 Uhr, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, verstarb. Die beiden böhmischen Maurer wurden sofort verhaftet, da durch die eingeleiteten polizeilichen Erörterungen festgestellt worden war, daß dieselben das Kind zum Trinken des Branntweines aufgefordert hatten.

— Aus dem Vogtlande. Das auf unseren Feldern noch massenhaft lagernde Getreide ist infolge der nassen Witterung der letzten Wochen unbrauchbar geworden. Die Körner sind ausgewaschen und zeigen fingerlange Triebe. Dabei hält der Regen ununterbrochen an.

— Am Mittwoch Mittag ist der durchgehende Betrieb auf der durch Müdenhohewasser bei Schönheiderhammer beschädigten Chemnitz-Kue-Ardorfer Eisenbahnlinie wieder aufgenommen worden. Ein Umkleider der Reisenden findet demnach nicht mehr statt.

— Auf der Kautenkranz-Morgenröthler Straße stürzte am Montag Abend in der 7. Stunde ein mit starken Baumstämmen beladener Wagen des Fuhrwerksbesizers Kraus aus Morgenröthe beim Einbiegen hinunter in die Pyramide den dort etwa 70 Meter tiefen Abhang hinunter in die Pyra, wobei die Pferde erhebliche Verletzungen erlitten. Wunderbarerweise kam der Beschäftigte Kraus jun., der mitgerissen wurde und unter eines der Pferde zu liegen kam, mit einigen geringen Hautabspürungen davon.

Der Polizei verfallen.

Erzählung von Philipp Salen,
Verfasser des „Iren von St. James“, „Iris Stilling“ u.
(3. Fortsetzung.)

„Seine Familie besteht aus einer liebenswürdigen Gattin und drei höchst talentvollen Kindern. Sein ältestes Kind ist ein Sohn, der sich in seinen Musestunden mit großer Vorliebe der Musik gewidmet und bereits sehr hübsche und allgemein anerkannte Kompositionen geliefert hat. Die beiden jüngeren Kinder sind Mädchen, achtzehn und neunzehn Jahre alt und ebenfalls ungewöhnlich musikalisch begabt; denn sie singen wie die Lerchen, die eine Sopran, die andere Alt. Nun hat der hinter dem Rücken des Sublars abgehaltene Familienrath beschloßen, am Abend des festlichen Tages einige lebende Bilder zu stellen, und der musikalische Sohn hat dazu ein vierstimmiges Gesangsstück komponirt, das von den beiden Töchtern und außerdem von einem Tenor und einem Bass ausgeführt werden soll.“

Das Ganze ist etwas theatralisch gehalten, denn in der betreffenden Familie liebt man vergleichen und bestimt auch das nöthige Geschick dazu. Sopran- und Altstimme hat man also in erster Hand, und es fehlen nur noch der Tenor und der Bass.

Da man nun keinen Künstler von Beruf dazu engagiren will, — die Gründe, weshalb man das nicht wünscht, lassen Sie mich verschweigen, — so habe ich, der viel von Ihren schönen Stimmen erzählt hat, den etwas kühnen Vorschlag zu machen gewagt, Ihre Kräfte und Mitwirkung dazu in Anspruch zu nehmen, und man hat mir nach einigem Zögern und längerer Beratung bereitwilligst die Erlaubnis gegeben, daß es mir gelänge, Sie zu der gewünschten Leistung bereitwillig zu finden.

So bin ich denn also zu Ihnen gekommen, um Sie zu fragen, ob Sie geneigt sind, das Ihnen anvertraute zu fluchen zu helfen, und darauf geben Sie mir möglichst rasch eine mich hoffentlich befriedigende Antwort.“

Der Polizeirath schweig und sah uns Beide still lächelnd scharf und bedeutungsvoll an. Wir waren natürlich von dem ganz eigenartigen Vorschlage außerordentlich überrascht, jedoch sagte ich mich schnell, und indem ich nur einen diesfälligen Blick über meine etwas aus den Fugen gegangene Toilette laufen ließ, die ich aus eigenen Mitteln keinesfalls verbessern konnte, sagte ich sofort:

„Herr Polizeirath! Sie sind sehr gütig gegen uns, wie immer bisher, aber Sie haben dabei nur außer acht gelassen, daß wir in unkräftiger Verfassung, ich meine, in unseren derangirten Kleidern, die wir nun schon unablässig seit siebzehn Monaten tragen, gewiß nicht geeignet sind, bei einer solchen Festlichkeit mitzuwirken u. uns in einer so vornehmen Gesellschaft sehen zu lassen.“

„O, o,“ erwiderte er mit seiner unfehlbaren Sicherheit und indem er einen mitleidigen Blick über unsere äußeren Menschen laufen ließ, „daran habe ich längst gedacht, und das dürfte in diesem Falle durchaus kein Hinderniß bieten. Mitten in dieser vornehmen Gesellschaft sollen Sie gewiß nicht erscheinen, sondern nur umgeben von Allen, außer von dem Komponisten und seinen Schwestern, gleichsam hinter den Kulissen Ihr Licht leuchten lassen. Haben Sie dann Ihre Schuldigkeit gethan, so wird man Sie in ein stilles Zimmer führen, Ihnen ein schmackhaftes Souper vorsetzen, und haben Sie auch das bewältigt, wozu Sie gewiß jugendliche Fähigkeit und Reizung genug besitzen, so steigen Sie mit mir wieder in den Wagen, und ich führe Sie hierher zurück, wie ich Sie auch an den Ort Ihrer Wirksamkeit bringen werde. Also nun entschließen Sie sich rasch und sagen Sie mir, ob Sie zur Lösung der Ihnen von mir und den schönen Sängerinnen gestellten Aufgabe geneigt sind.“

Ich sah meinen Göttinger fragend an, der mir sogleich beistimmend zunickte, und so sagte ich auf der Stelle:

„Ganz gewiß sind wir dazu geneigt, Herr Polizeirath, und wir übernehmen die uns zugedachte Rolle sehr gern, vorausgesetzt, daß wir erst wissen, was wir singen sollen.“

„Na, das ist mir lieb, meinet- und Ihre Wege,“ sagte der gute Mann sichtbar freudig erregt und ungewöhnlich rasch, da er sonst immer sehr langsam sprach; „die ganze Partitur des Gesangsstückes, welches der Komponist selbst auf dem Flügel hinter dem Vorhange begleitet wird, brauchen Sie nicht einzusehen, Ihre ausgezogenen Singstimmen aber werde ich Ihnen morgen zeitig genug bringen. Bei Ihrer Fertigkeit werden Sie sie bald lernen können, und sobald Sie sie inne haben, wird vor der Ausführung hoffentlich eine Probe mit den Sängerinnen genügen. Nur eine Probe, sage ich, und die muß gründlich sein; denn ich oft möchte ich Sie zu dieser nicht gerade offiziellen Kunstleistung nicht führen, um bei den zahlreichen Bewohnern dieses Hauses, die ja alles drin Vorgehende zu erfahren wissen, nicht zu viel Aufsehen zu erregen. Sobald Sie nun im Besitze des Musikstückes sind, beginnen Sie Ihre Studien, und ich werde fast jeden Tag zu Ihnen kommen, um zu erfahren, wann Sie die Ihnen gestellte Aufgabe ausführen können.“

Als er dies gesprochen und wir ihm noch einmal unsere volle Beistimmung zu erkennen gegeben, verließ er uns, und wir hatten an diesem Abend mit einem Male und ganz unerwartet die schönste Unterhaltung von der Welt, indem wir uns goldene Berge von der musikalischen Aufführung bei dem uns zwar noch unbekannt, aber doch gewiß einflußreichen Staatsbeamten verfrachten.

Am nächsten Morgen kam der Polizeirath schon um zehn Uhr zu uns und brachte die für uns ausgeschriebenen Singstimmen, an deren Studium wir uns sofort begaben, nachdem der liebenswürdige Botschafter der Familie des vornehmen Herrn uns wieder verlassen hatte.

Wir gingen unsere Aufgabe Note für Note durch und fanden das kleine Werk in der That gut. Es lag ganz und gar im Bereiche unserer Stimmittel, und die Dichtung, die, wie wir später erfahren, von der älteren der beiden Schwestern herrührt, war allerbildet und derriert auch nach dieser Richtung hin ein nicht unbedeutendes Talent der jungen Sängerin.

Ihr könnt Euch denken, daß wir jetzt den ganzen Tag mit weiter nichts als mit unserer wie vom Himmel gefallenen Aufgabe beschäftigt waren, und bei unserer gesanglichen Fertigkeit und unserem guten Willen dauerte es nur wenig Tage, bis konnten wir dem Polizeirath erklären, daß wir mit dem Einstudiren unserer Rolle fertig seien und er die erste und einzige Probe zur feierlichen Aufführung des Gesangsstückes gestiftet anstellen könne.

Der gute Mann war darüber entzückt; denn es so rasch mit unserem Studium gehen werde, hatte er nicht für möglich gehalten, zumal da er sich unsern Eifer bei Weitem nicht so groß vorgestellt, der in der That ein förmlich brennender gewesen war. So wurde denn schon am nächsten Tage, nachdem er sich mit den drei talentvollen Geschwistern berathen, Tag und Stunde der Probe festgesetzt.

Es war der nächste Sonntag, gerade heute vor drei Wochen, und die Stunde ward in den spätem Abend verlegt, damit wir, um unter den Bedienten des Gefängnisses kein zu großes Aufsehen zu erregen, erst nach bereits hereingebrochener Dämmerung mit ihm fortzufahren konnten.

Den ganzen Sonntagmorgen nun brachten wir damit hin, unsere fadenheilig gewordenen Röcke — hier habt Ihr einen davon in seiner vollen Glorie, — gründlich auszubürsten, um ihnen wenigstens das Verdienste peinlichster Keuschheit zu lassen, und unseren Stiefeln, die wir bisher nur aus unseren kurzen Spaziergängen im Hof getragen, ließen wir von dem gefälligen Gefängniswärter den größtmöglichen Glanz verleihen.

Unser bestes Hemd — ach, wir hatten nur zwei! — wurde von Frau Thomas, unserer Wäscherin, schönstens gesteift, neue Hastravatten und Maniketten besorgte uns ihr Mann, und nachdem wir auch unsere Hüte hinreichend gebügelt, erklärten wir uns am Nachmittage des ereignisreichen Tages zu unserem Ausfluge in die große freie Welt und zu unserm Eintritt in eine lange nicht genossene Damengesellschaft fertig und entschlossen.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Nachricht von Andree! „Astonbladet“ erhielt ein Telegramm von dem Führer des norwegischen Kutters „Marta“, Carl Aak, nach welchem am 11. September auf der Nordseite der König Karls-Insel eine Amherboje, gezeichnet auf Andrees Polar-Expedition, gefunden worden ist.

— Ein ungeheures Instrument wird das für die Pariser Weltausstellung 1900 geplante Fernrohr werden. Die Linsen sollen mit 125 cm Öffnung selbst die des Yerkes-Teleskops und die 1896 in Berlin aufgestellten übersteigen; aber auch in Bezug auf die Brennweite soll alles Überbieten, selbst der Trepptower Riese, als Zwerg dagegen erscheinen. Auf nicht weniger als 60 m Brennweite soll das Objekt gefächelt werden. Dies ungeheure Rohr wird, wie wir Spemanns „Mutter Erde“ entnehmen, ganz bewegungslos sein, und zwar soll es auf einer Reihe von Pfeilern keiner geringen Länge in horizontaler Lage ruhen. Das Licht der Himmelsobjekte soll das Instrument durch einen großen ebenen Spiegel empfangen, der vor seinem Objektiv eingestrichelt aufgestellt ist, sobald er auf jeden Theil des Himmels eingestellt werden kann. Dieser Spiegel ist ein außerordentlich wesentlicher Theil des ganzen Instruments und muß daher mit äußerster Sorgfalt verfertigt werden. Er soll einen Durchmesser von 2 m bekommen.

— Ein Dreyfus in der deutschen Armee. Ein Verwandter von Dreyfus genügt zur Zeit in der preussischen Armee seiner Militärpflicht. Es ist der Kanonier Mathieu Dreyfus, ein Vetter des schicksalreichen Kapitäns. Mathieu stammt aus Straßburg i. E. und ist zum 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment in Potsdam ausgehoben worden, späterhin aber als Hilfschreiber zur Oberfeuerwerkerschule kommandirt worden.

— Verfehlter Beruf. Herr: „Warum arbeiten Sie nicht, anstatt zu betteln?“ — Bettler: „Ich habe die Arbeit ohne meine Schuld verloren.“ — Herr: „Was sind Sie denn?“ — Bettler: „Arbeiter am Mittelhandbanal — wollte ich werden.“

Das unter „Glückwünscher“ bestandsbekannte Loose-Generaldébit Lub. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Hamburg, Nürnberg und Nürnberg, hat die Lose der 3. Weltausstellung-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete zur Ausgabe gebracht.

Im Ganzen kommen wieder 575,000 Mark durch 16,870 Gewinne zur Vertheilung und beträgt der Hauptgewinn 100,000 Mark, der höchste 15 Mk. Diese beliebten Wohlthats-Lose sind außer beim General-Débit auch bei allen bekannten Lottereaufstellern im ganzen Deutschen Reich zum amtlichen Preise von 3.30 zu haben.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrei Eisenst.

Am 17. bis 23. September 1899.
Angeboten: 68) Carl Louis Stemmeler, Maurer in Wästenbrand, ebel. S. des Carl Edward Stemmeler, Maurers hier und Selma Clara Bandmann in Wästenbrand, ebel. S. des Johann Christian Bandmann, Straßenschilder ebend. 69) Ernst Paul Strobel, Kaufmann hier, ebel. S. des Carl Bernhard Strobel, anl. 68. und Fabrikaußerebers hier und Katharina Orlor hier, ebel. S. des weil. Guido Julius Orlor, Fabrikantens in Schloßgemma. 70) Ernst Carl Stemmeler, Conditior hier, ebel. S. des weil. Carl Ernst

Stemmler, Maurer hier und Minna Emilie Georgi hier, ehel. T. des Fürstgott Eward Georgi, Schneider hier.
 (Vertraut: 47) Otto Martin, Holzdreher in Schönheide mit Helene Aurelie geb. Unger hier. 48) Paul Vgl, Tischler in Wildenthal mit Marie Klara geb. Gänzel baselst. 49) Ernst Hermann Stemmler, Handarbeiter hier mit Theresia geb. Baumgartl hier.
 (Gesamt: 223) Ella Frieda Bahlig. 224) Curt Willy Unger.
 Begraben: 143) Curt Walthar, ehel. S. des Max Richard Kuerdwalb, Schneiders hier. 12 T. 144) Anna, ehel. T. des Gustav Hermann Jugelt, Maschinenführers hier. 2 M. 145) Ella Helene, ehel. T. des Koris Wilhelm Günther, Eisenbüttenarbeiters hier. 1 J. 3 M. 2 T. 146) Curt Ernst, ehel. S. des Ernst August Weidlich, Fabrikarbeiters in Blauenhof, 4 M. 24 T. 147) Johann Hermann Reihner, emer. Lehrer hier, ein Wittwer, 83 J. 11 M. 8 T. 148) Ella Johanne, ehel. T. des Hermann Schlegel, Fabrikarbeiters hier, 14 T.
 Am 17. Sonntage nach Trinitatis:
 Vorm. Predigt: Apostelgesch. 17, 16-31. Herr Diac. Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe.
 Nachmittag Bibelst. 1/2 3 Uhr: Beginn des Gottesdienstes, Festprediger Herr Ober-

pfarrer Ziegler aus Kirchberg. Einfammlung einer Kollekte zur Förderung der christlichen Liebeswerke. Nachversammlung im Feldschlößchen mit Ansprachen aus den verschiedenen Gebieten der christlichen Liebeswerke.
 Mittwoch Abend 8 Uhr: Jünglingsverein. Herr Diac. Rudolph.
Kirchennachrichten aus Schönheide.
 Dom. XVII post. Trin. (Sonntag, den 24. September 1899).
 Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Diac. Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein.
 Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.
Kirchennachrichten von Hundshübel.
 17. Trinitatissonntag, den 24. September 1899.
 Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Apostelgesch. 17, 16 ff. Nachmittags 2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Abends 8 Uhr: Missionverein.

Chemnitzer Marktpreise
am 20. September 1899.

Weizen, fremde Sorten	8 Mt. 30 Pf. bis 9 Mt. 05 Pf. pro 50 Rilo
" sächsischer	7 * 85 * * 8 * 10 * * *
" diehl. Ernte	7 * 60 * * 7 * 95 * * *
Roggen, niederl., sächs.	8 * 10 * * 8 * 20 * * *
" preussischer	8 * 10 * * 8 * 20 * * *
" hieriger	7 * 60 * * 7 * 70 * * *
" fremder	8 * 10 * * 8 * 25 * * *
Braugerste, fremde	8 * 25 * * 9 * 25 * * *
Futtergerste	6 * 25 * * 7 * 25 * * *
Hafer, sächsischer	7 * 45 * * 7 * 65 * * *
" preussischer	7 * 45 * * 7 * 65 * * *
" sächs. u. preuss. neuer	6 * 70 * * 7 * 20 * * *
Roherbisen	9 * * * 10 * * * *
Wahl- u. Futtererbisen	7 * 25 * * 8 * * * *
Gett	3 * 40 * * 4 * 20 * * *
Stroh	2 * 40 * * 2 * 80 * * *
Kartoffeln	2 * 50 * * 2 * 75 * * *
Butter	2 * 20 * * 2 * 80 * * *

Verrechnungen der Preisbullen-Börse zu Chemnitz betragen 10,000 kg.

Chemnitzer Bank-Verein, Aue am Bahnhof

mit Kassenstellen in Eibenstock und Kirchberg i. Sa.

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Werthpapieren jeder Art, wie überhaupt zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Coulaute Bedingungen.

Die Verzinsung von Baareinlagen

übernehmen wir bis auf Weiteres mit:

3% bei täglicher Verfügung
 3 1/4% " einmonatlicher Kündigung
 3 1/2% " dreimonatlicher " "

Einlagen mit längerer Kündigungsfrist unterliegen besonderer Vereinbarung u. halten wir unsere Dienste auch für alle sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen bestens empfohlen.

AUE, im September 1899.

Wechselstube u. Depositenkasse der Leipziger Bank.

! Niemand!
 versäume bei trübem Absatz von Urin und unerklär. Schmerzen, Schwäche, Mattigkeit i. Kreuz, Rücken, Brust und Unterleib seinen



chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen. Alle Erkrankungen, bedingt durch Gehalt von Zucker, Eiweiss, Harnsäure etc. werden sicher erkannt und durch erprobte, naturgemässe Verordnungen sicher beseitigt. Morgen-Urin per Post erlesen an versend.
 Apotheker Otto Lindner, Dresden-N., Tieschstr. 15.

Das von Herrn Wohl bewohnte **Logis** ist vom 1. April 1900 anderweit zu vermieten. Emil Schubart.

Es ist Thatsache, daß Döbeler Terpentinschmierseife
 a Pfund 30 Pf.,
Terpentin-Seifenpulver
 a Packet 15 Pf.

die beliebtesten Waschmittel sind. Zu haben bei:
 C. W. Friedrich, Oswald Kless, Bernh. Löschner, H. Lohmann, Herm. Pöhlend, Emil Eberlein, G. Emil Tittel, Emil Zeuner, Bernhard Riedel, R. Enzmann.

Traute Wohnräume



Verkauf direct an Private.
 Prachtcatalog bereitwilligst.

ROTHER & KUNTZE
 MOBELFABRIK CHEMNITZ
 FABRIK FILIALE ZEULENRODA

3. Wohlfahrts-Lotterie

Geld-Lotterie
 zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete

Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov. zu Berlin.

16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.

575,000
 Hauptgewinn:

M. 100 000
 M. 50 000
 M. 25 000

1 a 15 000 = 15 000
 2 a 10 000 = 20 000
 4 a 5 000 = 20 000
 10 a 1 000 = 10 000
 100 a 500 = 50 000
 150 a 100 = 15 000
 600 a 50 = 30 000
 16000 a 15 = 240 000

Wohlfahrts-Loose à M. 3.30
 Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch unter Nachn. das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.
 in Berlin, Breitestr. 5, u. Hamburg, Nürnb., Müschen.
 Telegr.-Adr.: Gllücksmüller

Für die Hausfrauen!

MAGGI zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — haltbar auch wenn gebraucht, in Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei

H. Lohmann, Neumarkt.

Etwa dreimal so viel Abonnenten wie die übrigen in **Plauen i. V.** erscheinenden Tageszeitungen zusammengekommen hat das

Hauptblatt des Vogtlandes,
 die im III. Jahrgange in Plauen erscheinende große Provinzial-Zeitung:

Vogtländischer Anzeiger.

Anteilsblatt für das Königl. Landgericht Plauen, die Königl. Amtsgerichtsmannschaften Plauen und Celanitz, sowie für die Königl. Amtsgerichte zu Plauen, Celanitz, Rost, Eibenberg, Wartmannsdorf und Borna und die Stadträte zu Plauen, Rost, Wartmannsdorf, Borna und Rühlstratz.

Bezugspreis vierteljährlich **1 Mt. 20 Pfg.**

Anzeigenpreis für die sechsgehaltene Zeile 15 Pfg.

Geübte Handstickerin und Handtambourin-Arbeiterin werden sofort für **Wien** engagirt. Off. an G. Hostnig, VII, Dreilaufergasse 20.

Glycerin-Schwefelmilchseife der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **G. D. Wunderlich**, Nürnberg, 3 Mal prämiirt, von Ärzten empfohlen gegen **Hautausschläge**, Hautjucken, Schuppen, sowie gegen Haars-Ausfall, Frostbeulen, Schwefelfüße, à Stüd 35 Pf.

Theer-Schwefel-Seife, à Stüd 50 Pf., vereinigt die vorzüglichen Wirkungen von Schwefel und Theer.
H. Lohmann.

Ein jüngerer Bäckergehilfe wird gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt blendend weisse Wäsche. Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. Allein echt mit Namen Dr. Thompson und Schwanen-Schwan.

Sei vorsicht vor Nachahmungen! Sei zu haben in allen besseren Colonial-, Drogerie- und Seifenhandlungen.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin** in Düsseldorf.

Putzfelle, **Regenschirme und Spazierstöcke**

A. Eberwein.

empfehlen in großer Auswahl

Einige geübte Tüllausbesserer werden für dauernde Beschäftigung gesucht. **Paul Robert Müller & Co.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehens-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager von **Herren- u. Knaben-Garderoben**

zu billigsten Preisen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
C. A. Lenk.
 NB. Bestellungen nach Raab in elegantester Ausführung.

Einige im Ausbessern geübte und erfahrene **Stiefmädchen** suchen **C. G. Dörffel Söhne.**

Ein tafelförm. **Pianoforte**, in gutem Zustande, ist umzugs halber sofort zu verkaufen.
Florentine Meissner, Kirchplatz 3.

Patente
 O. Heuerkorn, Chemnitz

Ein **Ueberzieher** ist am Sonntag beim Sängerkommers in **Carlsfeld** vertauscht worden. Bitte selbigen umzutauschen bei **H. Lohmann, Eibenstock.**

Größeres Familienlogis zu vermieten und sofort zu beziehen. **Horsstraße Nr. 5.**

Achtung!
 Heute Sonnabend halte ich mit einer Sendung **weicher Birnen**, 5 Utr. 50 Pf., sowie **frischen Eiern** auf dem **Neumarkt** feil.
Auguste Möckel.

Nur eine Mark das Los.
 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 25 P.

Grosse Geld-Lotterie
 der Allgem. Deutschen Sport-Ausstellung in München 1899.
1433 Geldgewinne mit zus. M. 85 000.
Hauptgewinne M. 30 000
 2 a 5000 Mk. u. s. w.
 Ziehung am 10. Oktober empfiehlt die Generalagentur **J. Schweickert, Stuttgart.**

Für 1. Oktbr. junger Mann als **Expedient** gesucht. Offert. ins **Hotel Rathhaus.**

Tambourinerinnen ins Haus sucht **Alfred Meichsner.**

Böhm. Spiegel- u. Schleierarbeiten, sowie **Hale und Salen** empfiehlt **Rich. Drechsler, Wildenthal.**

Frachtbriele empfiehlt **E. Hannobohn.**

An die Wähler des 42. ländlichen Wahlkreises.

An den Tagen des 27., 28. und 29. September laufenden Jahres haben auch die Wähler unseres Wahlkreises an die Wahlurne zu treten, um Wahlmänner zu bestimmen, die berufen sind, an Stelle des leider zu bald verstorbenen seitherigen Vertreters einen neuen Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeversammlung zu wählen. In einer am 16. Januar d. J. in Aue stattgefundenen Versammlung, die von Angehörigen aller Parteien besucht war, wurde einmütig

Herr Eisenwerks- und Gutsbesitzer Hans Edler von Querfurth in Schönheiderhammer

als Landtagscandidat aufgestellt.

Herr Edler von Querfurth, selbst an der Spitze eines großen industriellen Establishments des Erzgebirges stehend, ist nicht nur mit den Bedürfnissen der vielgestaltigen Industrie, sondern auch mit den Verhältnissen aller übrigen Erwerbszweige, insbesondere denen der Landwirtschaft sowie mit den Eigenarten unseres Wahlkreises wohlvertraut, denn er stammt aus dem Erzgebirge und hat hier fast sein ganzes Leben verbracht und gewirkt.

Seine vielseitigen Erfahrungen auf den Gebieten des Erwerbs- wie des öffentlichen Lebens, sein Charakter und seine stets bewiesene Bethätigung zur Besserung des Looses der unter der socialen Lage Leidenden berechtigen zu der Erwartung, daß er im Landtage die Interessen aller Berufskreise bestens vertreten werde.

Die Wähler werden daher ersucht, nur solche Wahlmänner zu wählen, die entschlossen sind, für die Wahl des Herrn Hans Edlen von Querfurth einzutreten.

Verfüme Niemand, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen und lasse sich ja kein Wähler dadurch, daß von anderer Seite ein Candidat bisher nicht öffentlich genannt wurde, zu der Annahme verleiten, es komme auf seine Stimme nicht an. Es wäre dies ein Irrthum, der ebenso wie jede Nachlässigkeit der Wähler leicht zu unangenehmen Ueber- raschungen führen könnte.

Wenn bei der jetzigen Wahl, der ersten nach dem neuen Wahlgesetz, die Wähler in überwältigender Mehrheit nur für solche Wahlmänner stimmen, welche für die Wahl unseres obengenannten Candidaten einzutreten entschlossen sind, dienen sie auch für künftige Landtagswahlen der Förderung der Verhältnisse unseres Wahlkreises, indem sie damit ein für alle Mal zeigen, daß sie nicht gewillt sind, den sächsischen Landtag, der vor Allem ernst und arbeitsreichen Beratungen der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres engeren Vaterlandes dienen soll, zum Tummelplatz der Führer einer nicht auf dem Boden der Verfassung stehenden politischen Partei herabwürdigen zu lassen. Tag, Stunde und Ort der Wahlmännerwahl erfährt jeder Urwähler durch eine besondere schriftliche Notiz des betreffenden Wahlvorstehers.

Das Wahlcomité.

Pianinos.

Neue Sendungen eingetroffen v. Blüthner, Kaps, Seiler, Jbach, Römhildt, Werner, Weissbrod, Heyl, Steur, Urbas und Kühne etc.

Verkauf zu Fabrikpreisen unter Garantie.

E. Müller,
Kaiser Wilhelmplatz 1.
2 gute Pianinos zu vermieten b. D.

Feldschlößchen.

Morgen Sonntag, von Abends 7 Uhr an:

CONCERT und BALL,

(starkbesetztes Orchester)

wozu ergebenst einladet

E. Scheller. G. Oeser.

Bürger-Sterbeverein Eibenstock.

Es beginnt eine neue Classe und findet hierzu Aufnahme neuer Mitglieder Sonntag, den 24. September, Nachmittags 3 bis 1/2 6 Uhr im Vereinslocal Reineks Restaurant statt. Regler Bethätigung scheid entgegen.
Der Vorstand.
Einzahlung findet Sonntag, den 8. Oktober statt.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 24. Septbr., Vormittags 1/2 10 Uhr in Reineks Conditorei Stellen zum Bezirksfeuerwehrtreffen in Aue. Zahlreiche Theilnahme erwartet.
Das Commando.



N. S. Militär-Berein Eibenstock.

Sonntag, den 24. Septbr., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Einzahlung.
Der Vorstand.

Herzlichen Dank

Allen, welche uns beim Hinscheiden unseres heissgeliebten Vaters, des Lehrers emerit.

Herrn Johann Hermann Meissner

innige Theilnahme bekundet haben.

Eibenstock, den 22. September 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

Weinrestaurant Schönheide

nur Weine erst. Firmen, reichhalt. Frühstückskarte hält sich einem geehrten hiesigen und reisenden Publikum sowie Sommerfrischlern angelegentlich empfohlen.
Aufmerksame Bedienung.

Anton Herrmann.

Überall zu haben!

Beste
Küchen-, Scheuer-
und
Händewasch-Seife
der Welt
ist

Scheuerin

in

Stücken à 10 Pf.
von
Fritz Schulz jun.,
Leipzig.

Scheuerin darf
niemals fehlen!

Wassern!

Von heute Sonnabend an kostet der stark schöne **Einleg-Wassern** 2 Mk. 80 Pf., 5 Liter 75 Pf., **Thyroler feinste Tafel-Äpfel, Italien. Äpfel, hies. Äpfel** und **Birnen**, passend zum Einlegen, **Italien. Weintrauben**, frische **Kieler und Hamburger Vollpörlinge, Ziegenkäse, Landkäse, Quark**, verschiedene Sorten feinsten **Tafelkäse** empfiehlt
Alino Günzel, Grünwaarenhdlg.

Männer-Gesangverein „Germania“.

Sonnabend Abend 9-Uhr im Deutschen Haus ein



Kommen aller Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.
J. St. Eugen Schmid.

Gesellschaft Somilia.

Heute Sonnabend, Abend 9 Uhr: **Hauptversammlung.** Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.
Der Vorstand.

Pfeifen-Club.

Nächsten Montag, d. 25. Septbr., Abend 9 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinslokal, Herbstvergängen betr.
Der Vorstand.

Berein der Maschinenbesitzer und Pächter.

Montag, den 25. Septbr. 1899: **Vereinsabend** bei **Caroline** veran. **Anger.** Gleichzeitig Aufnahme neuer Mitglieder, sowie Einzahlung der monatlichen Steuern. Um allseitiges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Thermometerstand.

Montag, den 25. Septbr. 1899:
20. Sept. + 2,5 Grad + 8,5 Grad.
21. „ + 2,5 „ + 7,5 „

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 69,45 Pf.

Pflege Dein Haar mit **JAVOL** durch Solidität und gute Wirkung. Preis M. 2.-

Vermeide Pomade Oel schädliche Tinchuren etc. sondern: **JAVOL**

Starkes Haar, Erweichung, Tadellos!

Wann man unbedingt JAVOL gebrauchen

In Eibenstock zu haben bei **H. Lohmann, Drogerie.**

Eduard Bauermeister

Bankgeschäft Zwickau, Leipziger Strasse 11

Einlösungsstelle Vertretung
v. Coupons zu Kgl. Sächs. Staatsanleihen der Kgl. Sächs. Altersrentenbank vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere: unterhält stets Lager guter Anlagewerthe, besorgt den An- und Verkauf von **Kohlen-Aktien** und **Anleihen**, wie aller weiteren börsengängigen Effecten, discountirt Wechsel billigst, bringt bei Domicilgen nur mässige Provision in Ansatz, besorgt neue Couponsbogen, übernimmt Werthpapiere zur Aufbewahrung u. Verwaltung unter Kontrolle der Auslösung, beleih börsengängige Werthe, eröffnet laufende Rechnung, desgleichen auch provisionsfreies Checkkonto, verzinst baare Einlagen günstigst, vermittelt Auszahlungen im In- und Auslande, löst alle fälligen hiesigen sowie auswärtigen **Coupons** und **Dividendscheine** ein.

Beste aller 3 Mark-Lotterien * Auf 10 Loose ein Gewinn!

Königsberger Geld-Lotterie

Unter Hohem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
80 000 Loose, 8000 Geldgewinne (ohne Abzug) von

150 000 M.

Hauptgewinne ev. Mark 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.
Zwei Ziehungen am 7. October u. 14. Dezember 1899.

Für beide Ziehungen gültige Original-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen
Carl Heintze, General-Debit, Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.
Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Ein Flügel ist billig zu verkaufen bei **Hedwig Mirus.**

Lebende Karpfen empfiehlt **Max Steinbach.**

Siehe ein illustriertes Katalogblatt.

Einige Handarbeiter

werden zum sofortigen Antritte gesucht.

Blauenhof, 21. September 1899.

Gebr. Toelle.

Weintrauben.

Echt italien. Weintrauben à Pfd. 38 Pf., in Körben 32 Pf., **Wassern** 5 Pfd. 75 Pf., sowie einen großen Posten schöne **Birnen** 5 Pfd. 50 Pf. verkauft Sonnabend auf dem Neumarkt

M. Kluge, Breitestr. 3.